

10.

Der Versucher.

Waldscene.

8 Rollen: Herr Gockel, der Hahn.

Frau Scharrer,	}	Hennen.
Frau Gockel,		
Frau Tackludt,		
Frau Kihe,		
Frau Hintenaus,		
Herr Wackerlos, der Hund.		
Herr Roderich, der Fuchs.		

Erster Auftritt.

Der Hund.

Hund: Ich stehe hier und halte Schau
 Und rufe wachsam mein Wau! wau!
 Herum schleicht stets der böse Fuchs,
 Da ist man nie zu rasch und flugs.
 Doch seh' ich recht: da kommt der Hahn,
 Der führt sein Volk auf schlimmer Bahn.

Zweiter Auftritt.

Gund und Hahn kommt dazu.

- Hahn: Die Morgenfrüh'
 Wie schön ist sie! Kükerüküh!
 Wir wollen sie verschlafen nie! Kükerüküh!
 Herbei ihr Hühner, klein und groß,
 Durchsuchet fleißig Gras und Moos,
 Manch' Käferlein, das drin' versteckt,
 Zum Frühstück ganz vortrefflich schmeckt.
- Gund: Ich dünkt, Ihr ging't zurück durch's Thor,
 Dring't in den Wald nicht weiter vor;
 Der Fuchs spukt hier herum zur Zeit
 Es thät um Euch mir wahrlich leid —
- Hahn: Der Fuchs? ich kann es dir kaum glauben.
- Gund: Und doch könnt er die Federzier
 Euch aus dem hübschen Schweife rauben.
- Hahn: Dann bleiben wir am besten hier.
- Gund: Schleicht dort euch hinter Thor und Niegel,
 Indes ich weiter ziehen muß. (ab.)

Dritter Auftritt.

Hahn und 5 Hennen kommen.

- Hahn: Was meint Ihr da, mein Geflügel?
- Frau Scharrer: Ich denk: weit ab ist gut vorm Schuß.

Frau Gackel: Mir deucht, im Hofe sind wir sicher.

Frau Tuctud: Ich fürchte unsres Feindes Trug.

Frau Rige: Mir bangt vor dem Gefahrenriecher,
Er raubt uns jeden freien Flug.

Gahn: Drum folget mir, ihr liebe Hennen,
Mit Freuden schreit' ich Euch voran,
Laßt euch nicht von einander trennen,
Folgt alle mir auf grüner Bahn. (ab mit 1., 2. u. 3. Henne.)

Vierter Auftritt.

Die 4. und 5. Hennen bleiben.

Frau Rige: Ich seh hier Nichts, das uns bedräute.

Frau Tuctud: Am Ende, wenn der Fuchs auch käm,
Ist er so schlimm nicht, wie die Leute
Ihn machen. Mir wär's schon genehm.

Frau Rige: Sei still! ich hör im Laube rasseln!

Frau Hintenaus: Der Wind nur regt das Laub der Hasseln.

Frau Rige: Nein schau! wie glänzt es dort so roth!

Frau Hintenaus: Es ist der Fuchs, ich hab' den Tod!

Fünfter Auftritt.

Vorige, der Fuchs.

Fuchs: Weshalb erschreckt Ihr, meine Damen!
Es bangt Euch wohl vor meinem Namen?

Schaut mich doch an: bin ich denn schwarz!
 Entstellt Gehörn mich, Huf und Warz?
 Schaut mich nur an, ich bitt' Euch drum,
 Ich halte Euch nicht für so dumm,
 Auf albernes Geschwätz allein,
 Laut Zeter gegen mich zu schrei'n.
 Der Hund wirft auf mich allen Schmutz,
 Er thut's aus Neid und Eigennutz,
 Besorgt, ihr möchtet hier im Hagen
 Ein einzeln Gilein ihm vertragen,
 Daß in dem ihm bekannten Nest
 Im Hof sich leichter finden läßt.

Frau Hintenaus: Er spricht so übel nicht, fürwahr!

Frau Rize: Er hat ganz hübsch gekämmtes Haar
 Und trägt den Schweiß gleich unserm Hahne,

Fuchs: Ihr huldigt beide nicht dem Wahne,
 Der gleichgeschaffne Wesen trennt:
 Den bessern Theil Ihr wohl erkennt.
 Laßt uns ein enges Bündniß schließen,
 Es wird Euch, Horden, nicht verdrießen,
 Ich führ' Euch dorthen in den Hain,
 Wo die Genüsse bunt sich reih'n.
 Dort hängt's so voll von rothen Beeren,
 Daß sich die Zweige erdwärts kehren,
 Und Näscherei in Gras und Strauch.

Frau Rike: Wir dürfen trau'n; meinst du nicht auch?

Fuchs: Es kleben Larven aller Ecken,
Die köstlicher wie Austern schmecken!
Malkäfer zappeln dort am Grund —

Frau Rike: Es wässert mir darnach der Mund.

Fuchs: Gewürme seht Ihr dort sich wälzen,
Das in dem Schnabel Euch muß schmelzen
Und das Geziefer mancher Art
Ist lange Zeit dort aufgespart.

Frau Rike: Der Herr zeigt ungemeine Bildung,
Ihn hier verkennen wär' Verwilderung.

Frau Hintenaus: Er sieht nicht aus als fänn' er Harm.

Fuchs: Den Damen biet' ich gern den Arm,
Wenn ich getreu zur Seite stehe,
So fürchtet nicht Gefahr und Wehe.
Ich biete allem Bösen Trug.
Versucht's nur auf ein Viertelstündchen!

Frau Rike: Ich baue ganz auf seinen Schutz.

Fuchs: So komm', mein süßes Schelmenmündchen,
Genießen wir die edle Zeit!

(für sich:) Ich habe sie wahrhaftig beid'. (alle drei ab.)

Sechster Auftritt.

Sahn und 1., 2. und 3. Henne, darauf der Hund.

Sahn: Zwei Stücke fehlen meiner Ritte,
Zur Hülfe! Nachbarn eilt herbei!
Dort in des finstern Busches Mitte,
Was seh' ich dort? Ich hör' Geschrei!
Zur Hülfe eilet rasch, Ihr Brüder,
Sonst ist die schwarze That gescheh'n.

Hund: Welch' neuer Lärm erschallet wieder?
Muß ich Euch wieder draußen seh'n!

Sahn: Herr Schutzmann, helfst mir in der Noth.
Zwei Hennen fehlen! Trübe Ahnung —

Hund: Aha! Da seht ihr: meine Mahnung
War treu und klug was ich gebot;
Ich rieche es an dieser Spur,
Der böse Fuchs war auf der Flur.
Er führte dort hinaus zwei Hennen.

Sahn: Ich will ihm auf der Ferse rennen,
Ich will mit meinen scharfen Spornen,
Verfolgen ihn in Busch und Dornen.

Hund: Laßt ab! in Eurer blinden Wut,
Verfielt Ihr gar der Meuchlerbrut,

Bleibt hinter festem Zaun geborgen
 Und laffet mich als Schutzmännchen sorgen!
 Die Nase witterte den Dieb,
 Der mir es lang zum Nerger trieb,
 Ich bring' die Beiden Euch zurück. (ab.)

Siebenter Auftritt.

Vorige ohne Hund.

Hahn: Der Himmel spende Heil und Glück
 Und segne seine scharfe Nase.
 Der Tod mit seinem Stundenglas
 Mag jenem rothen Räuber droh'n,
 Der mit den Lieben schlau entflohn.
 Doch eilet hinter sichern Zaun!

Frau Scharer: Ich meine dort ein Huhn zu schau'n.

Hahn: So ist's! Es läuft herzu die Henne,
 Als ob es hinter ihr wo brenne.

Achter Auftritt.

Vorige und 4. Henne.

Frau Ritz: O Himmel Dank! ich bin gerettet!

Frau Scharer: Wie siehst du aus! so schlimm zerzupft!

Frau Gadel: Die hatte fast den Hals verwettet!

Frau Ritz: Ich bin noch glücklich durchgeschlupft.
Wo ist die Schwester hingerathen?

Frau Ritz: Der Schreckliche hat sie erwürgt,
Da er uns Sicherheit verbürgt
Und seine Blicke zärtlich thaten,
Da folgten wir in's Dickicht tief,
Wo er nach unsern Kehlen griff.
Mir kostete es nur die Federn. —

Hahn: Man sollte solchen Buben rädern!

Frau Ritz: Doch, meine arme Schwester sank,
Ich sah, wie er ihr Herzblut trank! —

Frau Scharrer: Da kommt der Hund zurück, Herr Hahn!

Neunter Austritt.

Vorige und der Hund mit dem Schweife des Fuchses.

Hahn: Bringst du die Henne, meinen Schatz?

Hund: Vergeblich leider ist dein Hoffen;
Ich habe sie trotz schnellster Haß
Nicht mehr lebendig angetroffen.
Doch hab' den Frevler ich gepackt,
Zur Strafe seiner vielen Sünden
Hab' ich den Schwanz ihm abgezackt,
Drum ist er leichter jetzt zu finden,
Gezeichnet für sein Leben lang!

Sahn: Dir, wack'rer Schutzmann, Lob und Dank!

Sund: Der Lehren hab't Ihr nun genug,
Seid endlich jetzt durch Schaden klug,
Traut einem falschen Fuchse nicht,
Wie schmeichelnd und wie süß er spricht.
Er wechselt zwar in jedem Jahr
Sein rothes Haar, doch bleibt wahr
Das alte Sprüchwort immerhin:
Der Fuchs behält den bösen Sinn.
Drum niemals dem Versucher trau,
Hört treuen Warnungsruf: Bau! wau!

4. Henne: Gottlob, daß er jetzt ist gezeichnet!

Sahn: Doch daß nicht Schlimmes sich ereignet,
Bewachen wir uns spät und früh'.
Hinein zum Thor! Rüferüküß!